



Masterlehrgang „MEDIATION & KONFLIKTREGELUNG“

Abschluss im November 2009

Potenzieller Einsatz mediativer Elemente bei diplomatischen bzw. politischen Vermittlungen im Zypern-Konflikt

Sibel Heiss

sibel.heiss@chello.at

Zusammenfassung:

Seit 46 Jahren herrscht auf Zypern ein hochkomplexer Konflikt, ethnopolitischer Prägung.

Sämtliche diplomatischen Vermittlungsversuche zur Einigung der griechisch- und türkisch-stämmigen Inselbewohner sind bislang gescheitert.

Das Ziel dieser Arbeit ist zu eruieren, weshalb die diplomatischen Vermittlungen gescheitert sind und ob mit dem Einsatz mediativer Elemente Erfolg erzielt werden könnte.

Recherchiert wurden die historischen Wurzeln des Konfliktes, der Inhalt der diplomatischen Vermittlungen, die Sichtweise der Inselbewohner und deren Wahrnehmung des Konfliktes.

Das Ergebnis zeigt, dass die Ursache für das Scheitern der diplomatischen Vermittlungsversuche in erster Linie darin zu finden ist, dass ausschliesslich auf der Sachebene Konsens zu erzielen versucht wurde, während die Beziehungsebene und die historische, psychosoziale Tiefendimension, wie sie bei einer klassischen Mediation stattfinden würde, keinerlei Eingang in die Verhandlungen fanden. Eine potenzielle Lösung ist vorstellbar, in dem die Vorteile der Diplomatie mit den neuesten Mediationsmethoden kombiniert werden.

Abstract:

For 46 years a highly complex ethno-political conflict has been prevailing on Cyprus.

So far all diplomatic efforts to unify the Greek and Turkish inhabitants of the island have failed.

The aim of this paper is to find out why the diplomatic efforts have failed and whether the implementation of mediatory elements could be successful.

The historic roots of the conflict, the contents of the diplomatic efforts, the points of view of the inhabitants of the island and their perception of the conflict have been investigated.

The result shows that the reason why diplomatic efforts have failed lies above all in the attempt to reach a consensus on a purely factual basis, whereas human relations and a historic, psycho-social deep dimension, which take place in a classical mediation, have been completely ignored in the negotiations. A potential solution can be envisaged by combining the advantages of diplomacy with the state of the art mediatory methods.